liches Lager zu bereiten. Hier, wo wir, begraben in den verborgensten Tiefen der Steinwelt, wie unterirdische Geister in nächtlicher Stille umherwühlten, während die Gebirgswasser neben uns brausten, erschien uns alles wahrhaft gespensterhaft. Wir hatten ein Licht angezündet; kein Luftzug drang zu uns. Trockene Zweige wurden zum Brennen gebracht, und schnell prasselte eine mächtige Flamme auf, die eine seltsame Beleuchtung auf die Bäume, auf die dunklen Felsenwände und das brausende Wasser warf. Thorstein kroch, als wir nach langem Suchen den Eingang fanden, hinein. Es sah aus, als verschwände er, einem Kobold ähnlich, in den dichten Felsen. Kaum war er verschwunden, als seine Stimme wunderbar hohl aus dem Felsen heraustönte. »Es ist drinnen gar nicht übel,« rief er, »die Höhle erweitert sich, und wir können an einer Stelle ein bequemes Lager bereiten.« Unser Ränzel, gut mit Eßwaaren und Wein versorgt, ward jetzt ausgeleert, und am nächtlichen Feuer unser Abendbrot genossen. Eine Menge trocknes Holz und Reisig ward herbeigeschleppt, das Feuer verstärkt, daß die Flamme hoch aufloderte. Der Rauch wirbelte in die Höhe, die Flamme prasselte, die Schatten spielten auf den düsteren, hohen Felsenmassen, die uns so enge umschlossen, und der Bergfluß rauschte, von dem Schein des Feuers beleuchtet.

In dieser abenteuerlichen Lage wurde mit Frohsinn das Abendessen verzehrt; erst spät in der Nacht lagerten wir uns in der Höhle, schliefen bis zum Morgen und erreichten noch an demselben Tage unsere Heimath.

(H. Steffens.)

XXX. Das Erdbeben in Lissabon.

Eins der schrecklichsten Ereignisse neuerer Zeiten ist das Erdbeben, welches am 1. November 1755 die Hauptstadt Portugals plötzlich und ungeahnet in den Abgrund des Verderbens stürzte. Um die Größe und den Umfang des Unglücks, das die Bewohner Lissabons traf, zu ermessen, ist es nöthig, einige Blicke auf die Stadt zu werfen, ehe jener Schreckenstag einbrach.

Jedermann weiß, daß Lissabon nebst London, Amsterdam und Hamburg einer der vorzüglichsten Handelsplätze von Europa ist. Der Verkehr war einige Jahre vor dem Ausbruche des Erdbebens